

BENJAMIN UND DIE SENFPLANZE

„Oh, das tut gut.“ Erschöpft lässt sich Benjamin in den Schatten einer Senfpflanze fallen.

Benjamin ist wieder einmal mit seinen Tieren unterwegs. Er sucht einen guten Weideplatz. Die Schafe sind mit dem bisschen Gras auf der Wiese zufrieden. Aber für Benjamin ist es manchmal nervig, in der glühenden Sonne zu warten. Heute hat er Glück. Auf dieser Wiese hat sich wie durch ein Wunder eine Senfpflanze ausgesät. Sie ist gewachsen und nun riesig. Sie bietet weit und breit den einzigen Schatten.

„Hier bleibe ich in den heißen Mittagsstunden.“ Benjamin streckt sich aus. Er denkt an zu Hause.

Sein Vater hat seine Arbeit verloren. Jetzt arbeitet er, wo gerade jemand gebraucht wird. Mal hilft er im Weinberg bei der Ernte. Mal hilft er den Bauern beim Getreide aussäen. Aber das ist nie für lange und viel Geld gibt es dafür auch nicht. Das Geld reicht nicht für die ganze Familie. Manchmal werden nicht mal alle satt.

Deswegen muss Benjamin mithelfen. Jeden Tag geht er mit den Schafen heraus auf die Wiesen. Er passt auf sie auf, wenn sie Gras fressen.

Nach einiger Zeit springt Benjamin auf seine Beine. Es ist Zeit für den Heimweg. Heute ist nicht viel passiert. Alle Schafe waren brav und keines ist weggerannt.

Es wird langsam Abend als Benjamin mit den Schafen nach Hause läuft. Er mag seine Schafe und die Arbeit als Schafhirte sehr. Aber er mag es noch mehr, wenn die Schafe am Abend wieder im Stall sind. Dann geht er auf den Marktplatz. Dort treffen sich die Männer nach der Arbeit. Sie erzählen sich oft gegenseitig Geschichten oder was sie Neues erfahren haben. Benjamin liebt es dabei zu stehen und zu zuhören. Er ist immer neugierig und überlegt vorher schon, welche Geschichte sie vielleicht heute erzählen.

Aber heute ist es anders. Das spürt Benjamin sofort! Die Männer sind alle irgendwie aufgeregt. Und es sind auch viel mehr Menschen als sonst da.

„Was ist denn heute los?“, fragt Benjamin Ruben. Ruben ist ein alter Mann. Er hat immer die spannendsten Geschichten auf Lager und weiß über alles, was im Ort passiert, Bescheid.

„Hast du es noch nicht gehört! Jesus ist da! Er ist vorhin mit seinen Freunden in unseren Ort gekommen.“



Benjamin drängelt sich nach vorne. Er will Jesus auch sehen. Und da – endlich – sieht er ihn. Jesus - von dem er schon so viel gehört hat...

Alle Menschen sind mucksmäuschenstill und schauen gespannt auf Jesus.

Jesus sagt: „Gott will, dass es allen Menschen gut geht. Dass wir miteinander gut umgehen. Dann ist Gottes Reich da! Und womit können wir das Reich Gottes vergleichen? Es ist wie ein Senfkorn. Das Senfkorn ist winzig klein. Wenn ich es in die Hand lege, sehe ich es kaum. Aber wenn ich es in die Erde lege und Regen fällt und die Sonne scheint – dann bricht das winzige Samenkörnchen auf. Ein winziges grünes Pflänzchen streckt sich zum Licht. Das Pflänzchen wird jeden Tag größer. Und am Ende wird es eine Staude, größer als alle anderen Pflanzen. Fast so hoch wie ein Baum. Sogar Vögel finden in der Senfpflanze Schutz, zum Beispiel bei einem Gewitter. Das Wachsen hat schon begonnen. Schaut genau hin, wo es passiert.“

„In so einem kleinen Samen steckt so viel Kraft?“, fragt sich Benjamin und muss an die Senfpflanze denken, unter der er heute Mittag sich ausgeruht hatte.

Morgen will Benjamin mit seinen Schafen noch einmal zu der Senfpflanze gehen.

Hier findest du ein Tütchen mit Blumensamen. So klein ist ein Samenkorn und doch wächst eine bunte Blume daraus. Pflanze den Samen in den Garten oder in einen Blumentopf. Mit Wasser und Sonne wirst du schon bald beobachten können, wie das Pflänzchen immer größer wird.